

# Große Show für Meister Adebar

Erstes Storchfest von Stadt, Nationalparkverwaltung und Werbegemeinschaft kam gut an

Von Ursula Langesee

**Grafenau.** Aufatmen bei Lukas Laux vom Nationalpark am Samstagmorgen: die Störche als Hauptdarsteller sind noch da! Neugierig beäugten sie vom Treppengiebel der Verwaltung aus, was sich da zu ihren Füßen abspielt. Der Stadtplatz verwandelte sich zu Ehren der vier-schnäbeligen Weißstorch-Familie in eine Arena, wo viele Facetten des „Meister Adebar“ vom Globetrotter bis zum Glücksbringer in einer kurzweiligen Mischung aus Information und Unterhaltung aufblitzten.

Aber warum setzt die Bärenstadt jetzt auf Federn statt Fell? Seit einigen Jahren kommt ein Storchenvaar jedes Frühjahr und bezieht das Nest am Dach der NP-Verwaltung. Heuer konnte das Brüten, das Schlüpfen der beiden Jungstörche und ihr Aufwachsen erstmals über eine Webcam beobachtet werden. Das „Storch-Watching“ erfreute und erfreut sich so großer Beliebtheit, dass die Stadt zusammen mit Nationalparkverwaltung und Werbegemeinschaft ein erstes Fest für sein neues Stadttier organisierte. Und wie Bürgermeister Max Niedermeier treffend bemerkte: „Die Bremer Stadtmusikanten sind auch mehrere Tiere. Warum soll es nur beim Bären für unsere Stadt bleiben?“

Apropos Musik – es wurde gesungen, getanzt, (Vogel)hochzeit gefeiert, alkoholfreie Cocktails an der Storchensbar von Hajo Blach gezwitschert und Patrick Brunner im



Da flogen die Federn, als Kinder das Nest für den Storch schön weich auspolsterten.

– Fotos: Langesee



Nichts für Schluckspechte waren die alkoholfreien Cocktails an der Storchensbar, kredenzt von Brigitte (l.) und Michael Wimbauer, Michaela Hildebrand und Magdalena Eider (r.) vom Kulturverein z'Lichteneck.



Schwarz- und Weißstorch in Originalgröße zum Anfassen.

Weitere Bilder unter [www.pnp.de/fotostrecke](http://www.pnp.de/fotostrecke)

Storch-Kostüm klapperte anerkennend mit dem Schnabel, als er sein schönes Nest beziehen konnte. Den Rundbau von Holzkünstler Peter Voglsperger hatten Kinder mit Heu und Federn weich ausgepolstert. Eine dauerhafte Bleibe wird das Nest am „Tor zum Nationalpark“ im Kurpark bekommen.

Dr. Franz Leibl, Leiter der Nationalparkverwaltung, hat einen besonderen Bezug zu den Grafenauer Störchen. „Mit meinem Amtsantritt vor sechs Jahren waren auch erstmals die Störche hier. Sie gelten als Glücks- und Kinderbringer – und wie man sieht, sind seitdem die Stadt und der Nationalpark im Aufwind.“ Neben den Weißstörchen erwähnte er auch den menschen scheuen Schwarzstorch im Nationalpark, der den Wald dem Leben in der Stadt vorziehe.

Gestern war die Storchenfamilie wieder konkurrenzlos. Holz-, Glas-, Dekostörche waren verstaubt. Und auch die Vier werden bald Abschied von Grafenau nehmen. Auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr!



Der Chor der Reinhold-Koeppel-Grundschule besang die „coole Freizeit“ und wie gut es sich in der Bärenstadt leben lässt.



Als „Weißstörche“ begann die LLG-Tanzgruppe ihre Aufführung, dann wurde es bayerisch-zünftig mit einem Schuhplattler.



Adebar überall: Corinna Loewert am Nationalpark-Infostand.



Fette Beute: Holzstörche schnappten sich „Frösche“ und „Mäuse“ mit Hilfe von Magneten.



„Vogelhochzeit“ des Neudorfer Kindergartens.